

Fallbeispiele Elternclub

Arbeitsblätter 3 (Nord) Tag 3

Fall 1: Hamburg Blankenese

Die Kindervilla im Hamburger Stadtteil Blankenese ist eine fünfgruppige Kindertagesstätte in privater Trägerschaft. Die Aufnahmegebühr pro Kind beträgt einmalig 300 Euro, die monatlichen Gebühren betragen 190 Euro. Betreut werden pro Gruppe 20 Kinder in altersgemischten Gruppen zwischen 2-7 Jahren von zwei Erzieherinnen und einer Kinderpflegerin pro Gruppe. Zusätzlich bieten Musik- und Kunstpädagogen täglich spezielle Förderungen für die Kinder an.

Der Großteil der Eltern sind der oberen Mittel- und Oberschicht zuzuordnen. So sind meist beide Eltern berufstätig und nehmen das umfangreiche Betreuungsangebot mit Bring- und Holservice sowie unterschiedlichsten Fördermöglichkeiten wie Yoga für Kinder, Kreativkurse usw. gerne an. Papilio gehört zu den Schwerpunkten des pädagogischen Konzeptes und somit ist die Einrichtung seit drei Jahren zertifiziert. Die Erzieherinnen möchten sich gerne am ElternClub beteiligen und laden die Eltern ein. Die Kita-Leiterin Frau Winter verteilt die Einladungen.

Beim Abholen der dreijährigen Lisa-Marie wird Frau Winter von deren Mutter Fr. Dr. Hansen angesprochen: „Worum geht es denn hier jetzt genau und welchen Hintergrund hat das Ganze? Wir würden lieber alleine mit Ihnen über die Entwicklung unserer Tochter sprechen, nicht, wenn so viele andere Eltern dabei sind.“

Fall 2: Berlin Marzahn

Die städtische Kindertagesstätte in Berlin Marzahn betreut 60 Kinder im Alter von 3-6 Jahren. So werden drei altersgemischte Gruppen mit je 20 Kindern angeboten. Die Einrichtung ist räumlich großzügig gestaltet und soll auf Dauer zu einem Familienzentrum ausgeweitet werden. Schon jetzt werden verschiedenste Angebote wie Deutschkurse, Kochkurse oder Spielnachmittage für Familien angeboten. Neben dem üblichen pädagogischen Fachpersonal werden viele der Kinder mehrmals in der Woche durch Integrationsfachkräfte in ihrer sprachlichen Kompetenz gefördert. Viele Familien sehen sich unterschiedlichen Problemlagen ausgesetzt und häufig besteht auch von Amtswegen ein großer Unterstützungsbedarf.

Der Migrationsanteil in dieser Einrichtung liegt bei 70% und viele der Väter arbeiten an mehreren Stellen, um ihr Auskommen zu sichern. Die meisten der zu betreuenden Kinder haben mehrere Geschwister und häufig ist die Mutter nicht berufstätig und spricht wenig Deutsch. Dadurch wird die sprachliche Verständigung teilweise durch den Einsatz von Dolmetschern bei wichtigen Gesprächen und durch schriftliche Mitteilungen in der entsprechenden Sprache unterstützt.

Papilio zählt neben der interkulturellen Arbeit zu den pädagogischen Schwerpunkten der Einrichtung. Nun werden die Eltern zum ersten Mal zum ElternClub eingeladen. Die Leiterin Frau Schmid hat die Einladung in verschiedene Sprachen übersetzen lassen und verschiedene Elternteile persönlich angesprochen. Nachdem die Einladung verteilt wurde, kam am nächsten Tag Frau Rogowski, die Mutter von Reinhold (3:7) zu Frau Schmid und wedelt mit dem Einladungsschreiben. Frau Rogowski kann sich nach mehreren Deutschkursen einigermaßen verständlich ausdrücken und sagt: „Mein Mann hat keine Zeit, und ich gehe nicht so irgendwohin.“

Fall 3: Himmelfort (Brandenburg)

Der ländlich gelegene Gemeindekindergarten in Himmelfort, einem Dorf in Brandenburg, betreut 40 Kinder zwischen 3-6 Jahren in zwei altersgemischten Gruppen. Die pädagogischen Fachkräfte sind alle geschulte Papilio Erzieherinnen und die beiden Gruppenleiterinnen sind beide zertifiziert. Papilio ist nun schon seit Jahren in der Einrichtung etabliert. Nun soll der erste ElternClub starten. Neben Papilio legt die Einrichtung großen Wert auf gesunde Ernährung und pflegt regelmäßigen Kontakt zur Kirche und den damit verbundenen Aktivitäten des kirchlichen Jahreskreises. Die meisten der zu betreuenden Kinder wachsen in intakten Familienverhältnissen auf und nicht selten wohnen mehrere Generationen unter einem Dach. Sollten beide Elternteile berufstätig sein, kann dadurch auch die Betreuung jüngerer Geschwisterkinder meist durch die Familien aufgefangen werden. Ein Großteil der Eltern geht einem handwerklichen oder produzierenden Gewerbe nach. Manche Familien betreiben schon über Generationen hinweg einen landwirtschaftlichen Familienbetrieb. Nach den Sommerferien sind viele neue Kinder im Kindergarten und die Leiterin Frau Schneider lädt sowohl die bereits vertrauten wie auch die neuen Eltern zum ElternClub ein. Die Leiterin spricht einzelne Eltern gezielt an. Auch mit Herrn Leitenberger, dem Vater von Max (3; 4), kommt Frau Schneider bezüglich des ElternClubs ins Gespräch. Dieser erwidert auf das Schreiben: „Um welche Neuigkeiten soll es denn hier gehen? Wir sind auch groß geworden und früher gab es dafür auch keinen Kurs“.

Fall 4: Neustadt Holstein

Die städtische Papilio Kita in Neustadt - Holstein bietet für 80 Kinder zwischen 0-7 Jahren unterschiedlichste Betreuungsmöglichkeiten mit flexiblen Öffnungszeiten.

So gibt es zwei Krippengruppen für je 10 Kinder pro Gruppe und 3 Gruppen für Kinder zwischen 3-7 Jahren. Betreut werden die Kinder von je zwei Erzieherinnen und zwei Zweitkräften pro Gruppe. Alle Erzieherinnen arbeiten aufgrund der ausgeweiteten Öffnungszeiten im Schichtdienst. Zusätzlich steht für den Krippenbereich noch eine Kinderpflegerin zur Verfügung und für den hauswirtschaftlichen Bereich noch eine zusätzliche Hilfskraft. Viele der Eltern nutzen die verlängerten Öffnungszeiten mit Mittagessen und Betreuung in den frühen Nachmittag, da auch die meisten Mütter zumindest in Teilzeit beschäftigt sind.

Etwa die Hälfte der zu betreuenden Kinder wächst bei Vater und Mutter auf die andere Hälfte der Kinder lebt mit nur einem Elternteil.

Papilio-3bis6 wird in der Einrichtung schon seit vielen Jahren im Kindergartenbereich umgesetzt. Auf Wunsch des Elternbeirats werden seit diesem Kindergartenjahr verschiedene Experimente aus dem naturwissenschaftlichen Bereich mit den Kindern durchgeführt und teilweise sogar von einzelnen Eltern mit vorbereitet und organisiert.

Die meisten der Eltern bieten ihren Kindern auch außerhalb des Kindergartens vielfältige Freizeit- und Vereinsmöglichkeiten, da ihnen die Förderung ihrer Kinder wichtig ist. Auch Erziehungsfragen und diesbezügliche Erfahrungen werden innerhalb einzelner befreundeter Elterngruppen ausgetauscht und verschiedene Elternratgeber werden hier thematisiert.

Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres macht sich die Leiterin, Frau Hohlbeck auf den Weg, interessierte Eltern für die Teilnahme am ElternClub zu begeistern. Sie plant ihren ersten Durchgang und kommt mit Frau Fischer, der Mutter von Yannis (7; 6) und Linda (4), ins Gespräch. Frau Fischer berichtet: „Ich habe selbst viele Bücher über Erziehung zuhause und weiß jetzt nicht, was da so auf mich zukommt, aber es hört sich interessant an.“